

teshaus wurde als Schloßkirche oder Schloßkapelle erbaut, woraus seine verhältnismäßig geringen räumlichen Dimensionen zu erklären sind. Der Gottesdienst wurde anfangs von Mönchen (Mönchen?) aus Frankenhäusen bei Grimmitzschau gehalten, welches unter der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Naumburg stand. Im Beiersdorfer Pfarrarchiv befindet sich die Abschrift eines Freiheits- und Ablassbriefes des Naumburger Bischofs Johannes für die Besucher der der heiligen Anna, der Mutter der Maria geweihten „Ruppertsgrüner Kapelle“, sowie die Abschrift eines Er-

ung bei dem Kirchenbau zu bewegen. Auf Anregung des Pfarrers Krenkel erfolgte im Jahre 1828 eine sehr notwendige, umfangreiche Reparatur, eine „Renovation“ der Kirche, die streng genommen nicht „Renovation“ genannt werden kann, weil sie nicht stilgemäß war. Hierzu fehlte das nötige Verständnis. Das Gotteshaus wurde „ausgeweißt“, die Männer- und Frauenstühle wurden teilweise erneuert, eine neue Treppe hinter dem Altar eingebaut, ein neuer Altar beschafft, ebenso eine neue kleine, gute und sehr kräftige Orgel (1 Manual, 11 Register, 661 Pfeifen), gebaut vom Hoforgel-



Kirche zu Ruppertsgrün.

lasses des Bischofs Philipp von Freisingen, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogs zu Baiern, Administrators der „Ecclesia Naumburgensis“, worin die Pfarre zu Frankenhäusen bestätigt und die Abhaltung von Gottesdiensten in Ruppertsgrün durch Geistliche in Frankenhäusen angeordnet wird. Beide Schriftstücke (Abschriften) sind von Zeit aus „gegeben“; das letztere ist ohne Jahreszahl, das erstere enthält die Jahreszahl 1505, was mit dem Erbauungsjahr der Kirche (1513) nicht zusammenstimmt, also wohl ein Schreibfehler ist, wenn nicht vielleicht jener Bischof den betr. Ablassbrief zum voraus veröffentlicht hat, um die Leute zur Hilfsleist-

baumeister Trampeli in Adorf für 1350 M. — Gleichzeitig wurden die drei Glocken durch den Glockengießermeister Ulrich in Apolda umgegossen und zwar so, daß kleinere Glocken geliefert und von Ulrich noch ca. 90 M. herausgezahlt wurden. Alte Leute haben behauptet, daß die alten Glocken einen schöneren Klang gehabt hätten als die neuen. Diese neuen Glocken zeigen folgende Inschriften:

1. Die große (6,1 Zentner) „Gott segne und erhalte Ruppertsgrün. Im Jahre Christi 1828 wurden wir umgegossen, als zu dieser Zeit waren: Eduard Heinrich von Schönfels Kollator der hiesigen Kirche, D. Gottlieb Lo-